



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

106 (17.4.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-404734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-404734)

Abdruckungswert: 100000. Preis: 10 Pf. pro Stück. ...

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag: ...

Mittwoch, 17. April 1940

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: ...

151. Jahrgang - Nummer 106

Die Erzbahn in deutschen Händen

Heldentod des Führers der deutschen Zerstörerflottille vor Narvik

Keine Feindlandung in Narvik

Koches weiteres Vordringen der Deutschen in Südnorwegen

(Zusammenfassung der R.R.S.)

+ Berlin, 17. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die allgemeine Lage in Norwegen ist im Laufe des 16. April durch weitere Verstärkung der deutschen Truppen und durch die Sicherung der Eisenbahnverbindungen günstig geworden.

Im Raum von Narvik haben deutsche Truppen die Erzbahn bis zur schwedischen Grenze besetzt. Eine Widerstand leistende norwegische Abteilung wurde nach kurzem Gefecht mit wenigen Verlusten für den Gegner zerstreut. Ein Teil wurde gefangen, der Rest setzte sich über die schwedische Grenze. Bei Gardsbäck auf der Insel Öland, 60 Kilometer nördlich von Stockholm, landete der Feind Truppen. In der nächsten Umgebung von Narvik wurden solche Versuche nicht unternommen.

Im Raum von Trondheim haben deutsche Truppen bis zur schwedischen Grenze vor und besetzt die Bahn über Mosjøen.

Im Raum von Bergen verlief der Tag ruhig. Bei Stavanger führte die deutsche Luftwaffe in der Nacht vom 15. zum 16. April erneut Luftangriffe durch, die jedoch keinen militärischen Schaden anrichteten.

Den deutschen Truppen im Raum von Kristiansand ergaben sich weiterhin 2 norwegische Batterien.

Die Ausdehnung des von deutschen Truppen besetzten Gebietes im Raum von Oslo breitet sich weiter fort. Die Bahnverbindungen Oslo-Tromsø, Oslo-Gardermoen, Oslo-Asker, Oslo-Grünerød sind besetzt. Eine deutsche Kampfschwärme hat sich am frühen Nachmittag des 16. April am nördlichen Ende der Oslofjord in der Gegend von Nordby, nördlich des Oslofjords, gefangen. Deutsche Panzer erzielten in dem Kampf ein.

Die Kriegsmarine schickte den Personals- und Materialschiff nach norwegischen Küsten. Im Rahmen des Ausbaus der Luftwaffe wurden die Abteilungen in Oslofjord in vollem Umfang einsatzbereit gemacht.

Bei der Verteidigung von Narvik fiel der Führer der Zerstörerflottille, Kapitän zur See und Kommandeur der Flottille, Oberstleutnant Koch, am 16. April im Kampf gegen britische U-Boote, die die norwegische Küste vor dem Feind verteidigten, zu. Koch wurde von einem britischen U-Boot ertränkt. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

Die deutsche Luftwaffe verlor bei der Verteidigung des Oslofjords einen viermotorigen Triebwerk-Motor, mehrere norwegische Torpedoboote wurden von der Kriegsmarine in Dienst gestellt.

England wird der Drottford höher gehängt

Drahtbericht junger Korrespondenten

Amsterdam, 16. April.

Eine erhebliche Verschärfung der Lebensmittelrationierung kündigte der englische Ernährungsminister an. Er teilte mit, dass die Verringerung des Lebensmittelangebots durch Deutschland im Laufe dieses Jahres eine Verminderung der Rationen für Speck und Butter notwendig machen werde.

England importiert aus Dänemark und Norwegen zur Zeit 170 Millionen Kilogramm Speck, 120 Millionen Kilogramm Butter und aus Dänemark und Schweden zusammen 2 Milliarden Eier. Aus Norwegen wurden 190 000 Tonnen Fisch eingeführt.

Deutsche haben England andere Versorgungsquellen vor allem im Imperium offen. Hierfür wird aber erheblicher Schiffsraum benötigt, eine Tatsache, die gerade im Augenblick um so unangenehmer ist, als England für sein Handelsvolk Unternehmern große Mengen des Schiffraumes bereitstellen muss, der für die Lebensmittelzufuhr wegfällt. Der Ernährungsminister hat bekanntgegeben, dass infolge der Verschärfungen im Handelsverhältnis in der nächsten Zeit der Staat vielfach nicht in der Lage sein werde, die Lebensmittelzufuhr hundertprozentig zu gewährleisten.

Englands Anschlagpläne im Südosten

Mit Juckerboot und Peitsche versucht England den Balkan müde zu machen

Drahtbericht junger Korrespondenten

Amsterdam, 17. April.

In diesen Tagen ellen die diplomatischen Vertreter Englands bei den Botschaften wieder in die Hauptstadt zurück, in denen sie bekräftigen, um mit diesen Vertretern der englischen Regierung zu verhandeln. Ihre Unterwelttätigkeit aufzuheben und zu intensiveren. Einige von ihnen wurden vor ihrer Abreise vom englischen König in Audienz empfangen, angeblich, um ihre politische Haltung durch persönliche Besprechungen an die betreffenden Regierungen in Südosteuropa zu unterbreiten. Ueber die Anweisungen, die den Diplomaten erteilt sind, ist noch nichts Außenstehendes bekannt, doch läßt sich einiges über die Grundhaltungen der Informationen sagen. Man hält es für ziemlich sicher, daß abgesehen von Sonderplänen für einzelne Länder, im Vordergrund ein allgemeines Programm steht, das die Länder aufzufallen werden ist, das folgende drei Punkte umfaßt:

1. Das Angebot von Rüstungskrediten, mit deren Hilfe die Wehrkräfte in diesen kleinen Staaten von Waffen, Munition und Ausrüstungen anzureichern sollen, für die sie selbst bei gegebener Gelegenheit Verwendung zu haben glauben.

2. Das Angebot, alle Gegenstände zu verschwindlichen Preisen anzubieten.

3. Das Angebot, jedem möglichen Ereignis zu begegnen. In Übereinstimmung mit diesem ersten Angriff zusammenhängend. In Übereinstimmung mit diesem ersten Angriff zusammenhängend. In Übereinstimmung mit diesem ersten Angriff zusammenhängend.

Rom duldet keine Ueberschungen

(Drahtbericht junger Korrespondenten)

Rom, 17. April.

Die italienische Presse veröffentlicht mit Verzug alle Meldungen von Italien, die das Vertrauen dieser Staaten auf die römische Politik befürden. Insbesondere die eine Rede, die der dem Außenminister Graf Ciano nachgehende Journalist Alcide im Rundfunk gehalten hat, hebt das ungarische Regierungskomitee, wie der „Corriere della Sera“ meldet, in einem Kommentar hervor.

Das italienische Volk, das keine Ueberschungen in Südosteuropa dulden werde. Rom habe sich dafür bereit erklärt, Italien werde auf etwaige Ueberschungen der Wehrkräfte, die das Verhältnis in Südosteuropa ausgleichen sollen, oder auf eine etwaige freie Durchfahrt der angloamerikanischen Flotte durch die Dardanellen sowie britische Flotten im Schwarzen Meer und auf der Donau mit militärischen Mitteln antworten.

Auf jede geringe Forderung, jede Verletzung der Neutralität oder des Friedens, im Südosten werde Rom sofort reagieren. Auch Italien sei, wie man in Ungarn mit Bestimmtheit behauptet, einer Aktion bereit, sobald es dazu gezwungen werde.

Das deutsche Volk über die politischen Dokumente. Am Mittwoch, dem 17. April, sprach in der Sendung des Deutschlandsender „Aus dem Reichsarchiv“ um 18.30 Uhr Dr. Wilhelm Kleger über die neue Volksausgabe des amtlichen deutschen Weißbüchchens über die politischen Dokumente.

Die Kriegsbildung der Luftwaffenorganisation der Wehrmacht in Rom. Die Luftwaffe der Wehrmacht in Rom hielt ihre zweite Kriegsbildungsversammlung ab. Aus ganz Italien waren sämtliche Oberbefehlshaber im Hause der Landesgruppen in Rom versammelt.

Die Lage im Norden

* Kopenhagen, 17. April.

In den wenigen Stunden einer einzigen Nacht haben die deutschen Truppen ganz Dänemark besetzt und auf norwegischem Territorium Truppen im Oslo, Stavanger, Bergen, Trondheim und Narvik gelandet — eine in der Kriegsgeschichte einmalige Leistung, deren Größe man allein aus der Tatsache ersehen kann, daß 3. B. Narvik nicht weniger als 300 Kilometer von den deutschen Ostküsten entfernt liegt.

Das Kapitel Dänemark ist bereits abgeschlossen. Das dänische Volk und die dänische Regierung haben sich mit Würde und Ruhe in die neue Situation gefügt. Die wenigen Toten, die der sinnlose Widerstand einzelner dänischer Wehrleute gegen den deutschen Einmarsch gekostet hat, sind zu Grabe getragen, die Lebenden sind wieder an ihre Arbeit gegangen. Es wird ein tiefes anderes Gepräge haben als bisher; man wird nicht mehr so auf, so überflüssig auf leben können in Dänemark, wie man bisher gelebt hat; das berühmte „Dänedred“ wird vielleicht ein bisschen weniger reichhaltig werden; die Bürger Rosenkrantz und der anderen dänischen Eliten werden sich daran gewöhnen müssen, nach im Hinteren ihren Weg heimwärts zu suchen; die Nobilität der Presse und der Beamten oder anderen Verleumdungspolitiker wird eine Beschränkung erfahren; Versammlungen und Anwesenheiten sind verboten. Aber im übrigen geht das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben unter dem Schutze der deutschen Wehrmacht und in seiner Eigenart und seinen Eigenformen voll und ganz weiter. Dänemark hat sich den Feinden erhalten, der einzig und allein ja das Ziel der deutschen Aktion gewesen ist.

Anderes steht es in Norwegen. In Norwegen hat eine von England ausgehende und ihre Möglichkeiten größtenteils vernachlässigende Wehrmacht gegen den deutschen Einmarsch proklamiert. Sie hat es getan, trotzdem sie sich lösen mußte, das abgesehen von allem anderen die Proklamation meilenweit zu spät kam; denn längst vor der Proklamation waren ja alle norwegischen Stützpunkte auf die es den Deutschen ankam, bereits in deutscher Hand. Sie hat diese Proklamation erlassen, trotzdem Norwegen an einem Widerstand vollkommen unfähig war und es klar sein mußte, daß eine Mobilisierung der ohnehin nur sehr geringfügigen militärischen Streitkräfte unter dem Druck der deutschen Belagerung gar nicht möglich sein konnte. Wenn die norwegische Regierung zu überleben hat, dann aus billigen Preisbedürfnissen und aus dem gleichen tiefen Hoffnungen heraus, die schon einmal Polen und Finnland im Anlauf gefehlt hatten: der Hoffnung auf die Hilfe der Wehrmacht.

Die Situation in Norwegen ist nun folgendermaßen: Oslo und ein großer Teil von Südnorwegen ist in deutscher Hand. Die Behauptung der englischen Propaganda, die englische Flotte hätte den Durchgang durch das Skagerrak erzwungen und „blockiert“ aus Oslo — besonders schwächliche Propagandisten wollten sogar von einem englischen Übergangsbündnis mit der deutschen Flotte (Oslo) wissen — haben sich als eine Lüge erwiesen.

Es ist weder der englischen Flotte gelungen die Durchfahrt durch das Skagerrak zu erzwingen noch ist es ihr gelungen die deutschen Anfahrtswege nach Oslo durch Minenfelder abzusperren. Das ist oder schließlich entscheidend für die ganze norwegische Aktion. Denn damit hat Deutschland die Nachschubmöglichkeiten für Menschen und Material in vollem Umfang gesichert.

Von Oslo aus haben die Deutschen in systematischem Vorgehen einen großen Teil Südnorwegens besetzt und sind bereits bis an die schwedische Grenze vorgedrungen. Eine Ermüdung der deutschen Nachschubwege in diesem Raum ist undenkbar, es mag übrigens von englischer Seite wohlwollend gar nicht mehr versucht werden.

Wenn es in den beiden Ost- und Südpunkten Stavanger, Bergen und Trondheim. Davon hat Stavanger infolgedessen Bedeutung, als hier der einzige große Luftverbindung Norwegens liegt, der jetzt den deutschen Flugverbänden als Angriffsbasis für ihre erfolgreichen Angriffe gegen die englische Flotte und ihre Heimatlande zur Verfügung steht. Ein Blick auf die Karte zeigt die unabweisbare strategische Bedeutung von Bergen und Stavanger für die weitere Führung des Krieges. Von Bergen aus, das den schwedischen und schweizerischen Hafen der ganzen norwegischen Nordküste bildet, sind es nur noch 200 km bis zu den englischen Stützpunkten in Trondheim und Narvik. Von den Ostküsten können den neuen deutschen Stützpunkt Bergen nur 200 km. Damit sind wir Deutschen England in nahe gerückt, daß wir es vielfach in frischerer Umarmung erfassen können! Unerschrocken, daß Eng-

Herr Roosevelt auf zu hohem Ross!

Wahnungen an Europa, die er sich hätte sparen können!

Washington, 17. April.

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der panamerikanischen Union hielt Präsident Roosevelt bei der Jubiläumssitzung der Union und in Anwesenheit der Kongressmitglieder, des diplomatischen Corps und Angehörigen einer Kaiserfamilie, die auch im Ausland in mehreren Sprachen im Ausland verbreitet wurde. Dieser Rede ist u. a. zu entnehmen:

Der Friede unter den Nationen Amerikas steht auf Grund der von uns geschaffenen Mittel. Diese Mittel verdienen wenigstens zum großen Teil die Preisgebung, auf denen meiner Ansicht nach ein dauernder Friede in der Welt aufbauen ist.

Wir haben uns entschlossen, jeden Streit, der zwischen uns entstehen sollte, durch friedliche Verhandlungen zu lösen, auf die Grundlage der Gerechtigkeit und Gleichheit, nicht durch Gewalt. Wir in dieser Welt haben es nicht nötig, eine neue internationale Ordnung zu finden, wir haben sie bereits gefunden. Wir setzen es ohne hysterisches Geschrei, ohne revolutionäre Trübsinnigkeiten. Wir haben die Welt angelehrt, den Weg des Friedens mit uns zu gehen, und es wird uns gelingen, diesen Weg allen zu helfen, wenn wir darauf bestehen sind, die Welt mit Gewalt zu beherrschen. Wir können nicht ohne Gewalt leben. Wir können nicht ohne Gewalt leben. Wir können nicht ohne Gewalt leben. Wir können nicht ohne Gewalt leben. Wir können nicht ohne Gewalt leben.

Wir wissen, daß das, was in der alten Welt geschah, direkt und gewaltvoll den Frieden und das Wohlbefinden der neuen Welt beeinträchtigt. Darwegen haben wir Maßnahmen getroffen, die uns in die

Deutscher Kreuzer erledigte britischen Zerstörer

Im wilden Feuerkampf auf der tobenden Nordsee

Das In See, 17. April. (P. K.)
 Trübe und dickt hängt der Morgen an. Der Sturm, der die ganze Nacht hindurch wütete, hat sich etwas gelöst. Aber immer noch steht eine grobe See und läßt unseren Zerstörer rollen und kumpfen. Wir machen hohe Fahrt voraus. Wind nach Osten. In der Nacht hatten wir vom Verband gelöst. Nun finden wir die Kameraden. Eilig spähen die Beobachter in die Runde. Plötzlich ertönt ein Blauflagel 90 Grad Steuerbord des Nordes. Wieder und wieder gibt das im steilem Kurs fahrende Schiff sein Erkennungszeichen und fragt nach unserem Namen. Ein anderer Zerstörer haben wir wiedergefunden! Bald auch ein Blauflagel voraus. Immer weiter hüben wir vorwärts. Doch schlagen die schweren Kreeder über die Bord. Müde, abgeknippt und kraftlos liegen unsere Stenographen im Vorsteck. Seit vielen Stunden werden sie durch die schwere See auf- und niedergewühlt, nach links und rechts gekickt. Einer legt verzweifelt; wieder zehn schwere Batterien nehmen als noch einmal zur See fahren. Die Beobachtung der Vordere für unsere eigenen Jungs ist nicht mehr zu überbieten. Sie beide lernen sich auf dieser Fahrt in ihrer Peinlichkeit kennen.

Dann kommt auch unser Motillenboot in Sicht und übernimmt wieder die Führung des Verbandes. Weiter und weiter wühlt er nach Norden. Hundstunde vom Motillenboot: Steuerbord weit voraus Kriegsfahrten. Alarm für alle Boote. Feindliche Kräfte voraus? Der wieder aufkommende Sturm reißt unsere Mannschaft trotz der hohen Fahrt nach vor und her. Schwerelos und unbehilflich steht der Vorposten! Was verbirgt sich hinter ihm?
 Meldung vom Artilleriehand: Wora wird geschossen? Jetzt ist die Frage Kreuzer oder Zerstörer entschieden. Wo geschossen wird ist Freund und Feind. Jetzt gilt nur noch die alte Schicksalsfrage der Zerstörer: Zerstörer ran an den Feind. In höchster Fahrt schreien wir dem Feinde zu. Ob wir noch einsteilen können?
 Endlich kommt Klarheit. An der Spitze sehen wir durch den Dunstschleier das Mündungsfeuer eines großen Schiffes. Ein deutscher schwerer Kreuzer wird erkannt. Er schießt, schießt, was aus dem Rohren heraus will. Aber wo ist der Gegner? Mit unseren Märschen suchen wir weit die Rima ab. Aber wir müssen uns. Nicht, so dicht wie man es in einem modernen Seefriede niemals erwartet hätte, liegt der Gegner bei unserem Schiff. Er wird als englischer Zerstörer angesetzt, der in höchster Fahrt auf einen Gegner zuschießt. Auf halbem Wege nebelt er sich ein. Schießt dabei gleichzeitig mit sämt-

lichen Rohren aus der Vernebelung heraus. Unser Kreuzer schießt nicht mehr. Wartet ab, wie die Dinge wenige hundert Meter vor ihm sich entwickeln. Da taucht der Zerstörer, dreifach zum Kreuzer liegend, auch für unsere Augen klar sichtbar aus der Vernebelung auf. Unser A. O. schießt vom Artilleriehand hinter: Frage von A. O. an Kommandant! Bitte um Feuererlaubnis! Nein, ist die Stimme des Kommandanten zum Artilleriehand hinauf. Unsere Aufmerksamkeit, für einen Augenblick abgelenkt, wird wieder auf das Geschehen hingezogen. Unser Kreuzer feuert eine schwere Salve auf den dreifach vor ihm liegenden Zerstörer. Stillschweigend schlagen die Granaten im Westschiff des Zerstörers ein. Der wendet hart, legt beim Wenden scharf über, so daß es für uns aussieht, als ob er fentert. Weh! wieder in eine Nebelwolke zurück. Plötzlich auf dem schweren Kreuzer wird Torpedoschlag gegeben. Zwei Torpedoschiffe schwenken aus der Vernebelung heraus. Eine Steuerbord am Stenon weit vorbei. Die andere genau auf den schweren Kreuzer zu. Niederlegens und geschicktes Manövrieren läßt die Hakenbahn an Bord vorbeifahren. Jetzt sehen wir wie unser Kreuzer in die Nebelhaft hineinschießt. Wieder fragt unser A. O. den Kommandanten: Bitte um Feuererlaubnis! Nein, unser Kreuzer wird allein fertig! Es hilft nichts, wir müssen uns darauf beschränken. Juchauer dieses denkwürdigen Schauspieles zu sein.

Der Zerstörer gleitet sidwärts. Nicht treibend auf der wild tobenden See. Das Aus der schwarzen Wolke, die um den Zerstörer liegt, schießt eine hohe Feuerwalde. Voltreffers, plötzlich laut sich der Zerstörer schwer über und links. Unter Wasser explodieren die Kessel. Schwere Detonationen erschallen den ganzen Horizont.
 Auf dem schweren Kreuzer, der jetzt abgehoppelt dollegt, kommt die Besichtigung der Matrosen und Bedingler keine Grenzen. Trotzdem wird nicht einen Augenblick die Pflicht zur Rettung Schiffbrüchiger vernachlässigt. Rufen an und: Nehmen Sie Schiffbrüchige an! Wir drehen bei und haben die See ab. Hin und her, hin und her. Schwer flacht und die See bei den plötzlichen Wendungen über Bord. Aber es hat keinen Zweck mehr. Was jetzt nicht erreicht ist, ist verloren.
 Der Alarm ist beendet. Die Fahrt wird wieder aufgenommen. Dandert Seemeilen vor der Spitze spielte sich der Kampf ab. Ein Dankruf an die Flotte meldet: „H. ungeschulter versenkt.“
 Herbert Sprang.



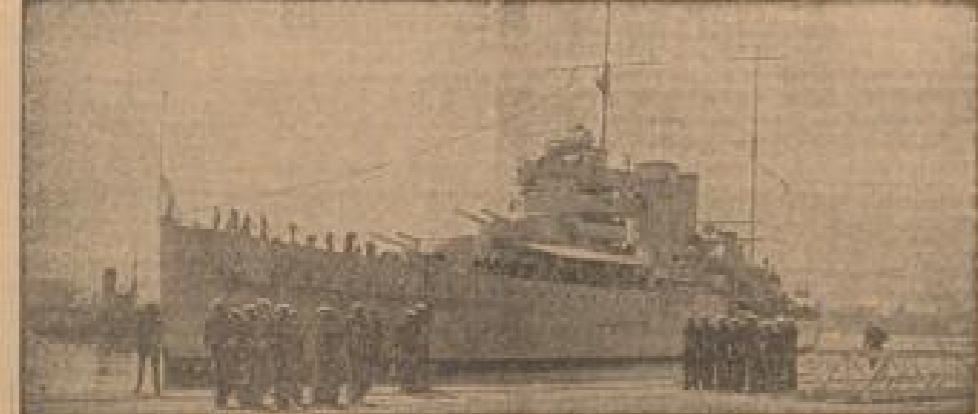
DAS BESCHAULICHE LEBEN IM BAZAR



Ein Kreuzer der „Glasgow-Klasse“ torpediert
 Die Schiffe der „Glasgow-Klasse“ haben eine Verdrängung von 1000 Tonnen und sind zum ersten Mal im Jahre 1906 vom Stapel gelassen. Unter Bild zeigt den Kreuzer „Glasgow“.
 (Eberl-Gilbertsdruck, Jander-Druckerei-G.)



Der britische Schlachtkreuzer „Renown“ beschädigt
 Die „Renown“ hat 10000 Tonnen Verdrängung und ist mit sechs 16-Zoll-Geschützen, 20 11,4-Zoll-Geschützen und mit einer bedeutenden Anzahl Geschütze besetzt.
 (Eberl-Gilbertsdruck, Jander-Druckerei-G.)



Ein britischer Kreuzer vernichtet
 Nach einer Kollision mit einem deutschen U-Boot wurde ein britischer Kreuzer zerstört. Er soll sich hierbei um den schweren Kreuzer „Hood“ (10000 Tonnen) handeln.
 (Eberl-Gilbertsdruck, Jander-Druckerei-G.)



Kampf auf hoher See
 Während der U-Bootfahrt nach Norwegen wurde ein britischer Zerstörer vernichtet. Er geriet in Brand und kent nach kurzer Zeit. Im Vordergrund der Bug des deutschen Zerstörers.
 (Eberl-Gilbertsdruck, Jander-Druckerei-G.)

Mit jeder Zigarette der reinen Orienttabak-Mischung „R6“ wird immer etwas von einer Stimmung geistiger Abgelassenheit fühlbar.
 Dieser Geist der innerlichen Ausgeglichenheit und des Gleichmattes spiegelt sich auch in den Bildern wider, die den Lebensraum des Tabakbauers beschreiben.



Doppelt
 Zerkleinert
 43

Die Stadtseite

Mannheim, 17. April.

Hunde und Hände weg!

Alle Jahre erleben wir die Bevölkerung Mannheims, den Anlagen den ihnen gebührenden Schutz zu gewähren. Die Stadtverwaltung wendet für deren Unterhaltung sehr große Mittel auf, und sie legt Wert darauf, daß die Anlagen auch zur Kriegszeit der Bevölkerung Erholung und Entspannung bringen. Die Erhaltung der Anlagen ist aber nicht nur Sache der Stadt, sondern es muß auch jeder Volksgenosse mitwirken. Beschädigungen an den Anlagen zu verhindern. Im Gegensatz zu früheren Jahren sind in den letzten Monaten die Beschädigungen an den Anlagen sehr stark. Fast in allen Anlagen sind die Metallstücke und Anpflanzungen beschädigt worden. In den vergangenen Jahren hat an vielen Orten Anlagen die eiserne Einfriedigungen weggenommen werden. Man glaubt manche Volksgenossen die Anlagen in Aufsicht zu stellen, daß sie über die Metallstücke hinweglaufen, Hunde nach Herdentakt harken und springen lassen. Wäre in den Anlagen werfen und die Anpflanzungen beschädigen zu dürfen. Auch in diesem Jahre sind in viele und so schwere Beschädigungen vorgenommen wie in diesem. Die Beschädigungen dieser Anlagen sind in Anlage 1 bis 100 aufgeführt. Es ist zu erwarten, daß die Bevölkerung Mannheims die eindringliche Bitte, ihre Anlagen zu erhalten, und die Anlagen zu erhalten, nicht nur in den Anlagen zu erhalten, sondern auch in den Anlagen zu erhalten. Die Anlagen zu erhalten, nicht nur in den Anlagen zu erhalten, sondern auch in den Anlagen zu erhalten.

Gegen einen Personkraftwagen

Polizeibericht vom 17. April

Wetters nachmittags gegen 16.45 Uhr lief ein vier Jahre alter Kind an der Röntgenstraße gegen einen Personkraftwagen, wobei es sich am Hinterkopf eine Verletzung zuzog. Bei vier weiteren Verletzungen, die sich im Laufe des letzten Tages ereigneten, entstand nur Sachschaden. Sämtliche Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Bei seinen vorgeschrittenen Verkehrsunfällen wurden wegen verletzten Heberrettungen der Verkehrsregeln 40 Verkehrsteilnehmer abgeurteilt. In einem dieser Fälle wegen Verletzung der Verkehrsregeln wurde der Fahrer eines Kraftfahrzeuges wegen Verletzung der Verkehrsregeln abgeurteilt. Der Fahrer wurde abgeurteilt, weil er die Verkehrsregeln nicht beachtet hat.

**** Goldene Hochzeit.** Herr Gottfried Rottler und Frau Helene, geb. Rühl, haben am 17. April das 50. Jahr der goldenen Hochzeit gefeiert. Die Feier fand in Mannheim, Schloßplatz Nr. 109, statt. Die Feierlichkeiten waren sehr schön.

**** 80. Geburtstag.** Frau Diefinger, kleine Marktstraße 21, feiert am 18. April ihren 80. Geburtstag. Der Geburtstag, der 80. Jahre die Frau feiert, unter Glückwünschen.

**** 78. Geburtstag.** In guter Gesundheit und Wohlstand feiert Frau Diefinger, kleine Marktstraße 21, am 18. April ihren 78. Geburtstag. Die Feierlichkeiten waren sehr schön.

Sie wandern zur Metallspende:

Götterdämmerung im Schloßhof!

Die Rheintöchter und Giganten der beiden Eberlein-Brunnen werden abgeräumt

Spät zwar, aber immer noch rechtzeitig genug, am diese bronzenen Rheinastatuen einer besseren Bestimmung zuzuführen, hat sich die Mannheimer Stadtverwaltung dazu entschlossen. Die beiden sogenannten Monumentalbrunnen im Schloßhof abbrechen und der Metallspende zum Jahresrückblick einverleiben zu lassen.

Wetters vormitags nahm man die feinsten und einfachsten Arbeit in Angriff: Meister Spener und seine Helfer räumten vor. Weiter wurden herbeigebracht, Zerkleinerer am Brunnenrand aufgestellt und zunächst einmal ein Loch in den Beton gegossen. Nach dem Abbrechen der Brunnen wurden die beiden Bronzestatuen abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Als zum Nachmittag kamen die Arbeiter der Wasserleitung herbei. Ein großer Graben wurde um die Brunnen herum gegraben.

und während der Arbeit selber mit wuchtigen Hammerschlägen einer Rheinastatue den frei in die Luft ragenden Arm abzumanteln. Erst als die Weiße mit dem Schindeldreher über die im Innern des linken Schloßbrunnens und trennte die mit glänzenden Metallstücken verarbeiteten Röhre am Rücken eines Statuen auf. Hinsüberum aber hat sich der Statuen abgehängt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

So unterhielten sich alle vornehmlich die einen mit Arbeiten, daß es als ob man die Rheinastatue im ganzen Schloßhof durchziehen würde. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Opferwilige Mannheimer Gesangsvereine

Nach der Veröffentlichung des Aufrufes des Gewerkschaftsrates Hermann Götz zum Aufruf zur Unterstützung der Rheinastatue wurden die Mannheimer Gesangsvereine aufgefordert, an der Metallspende durch Beiträge zur Teilnahme zu beteiligen. Ein solches Datum in der Deutschen Sängerbundzeitung veröffentlicht. Die Mannheimer Gesangsvereine haben sich an der Metallspende beteiligt. Die Mannheimer Gesangsvereine haben sich an der Metallspende beteiligt.

Hebräisch lüsten die beiden Schloßbrunnen wohl nicht der einzige behördliche Beitrag im Reichsdenkmal

Wetters vormitags nahm man die feinsten und einfachsten Arbeit in Angriff: Meister Spener und seine Helfer räumten vor. Weiter wurden herbeigebracht, Zerkleinerer am Brunnenrand aufgestellt und zunächst einmal ein Loch in den Beton gegossen. Nach dem Abbrechen der Brunnen wurden die beiden Bronzestatuen abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Als zum Nachmittag kamen die Arbeiter der Wasserleitung herbei. Ein großer Graben wurde um die Brunnen herum gegraben.

und während der Arbeit selber mit wuchtigen Hammerschlägen einer Rheinastatue den frei in die Luft ragenden Arm abzumanteln. Erst als die Weiße mit dem Schindeldreher über die im Innern des linken Schloßbrunnens und trennte die mit glänzenden Metallstücken verarbeiteten Röhre am Rücken eines Statuen auf. Hinsüberum aber hat sich der Statuen abgehängt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

So unterhielten sich alle vornehmlich die einen mit Arbeiten, daß es als ob man die Rheinastatue im ganzen Schloßhof durchziehen würde. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Bei dieser Gelegenheit, die den Opfergeist unserer Stadtverwaltung in so hohem Maße zeigt, sei auch noch einmal mit Rücksicht auf den metallenen Figuren aus dem Reichsdenkmal erwähnt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Kraftfahrzeugbesitzer aus freigegebenen Gebieten

Der Reichsverkehrsminister hat darauf hin, daß nach der Straßengesetz-Novellierung die Eigentümer und Fahrer von Kraftfahrzeugen bei Verletzung des regelmäßigen Standorts von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern für mehr als drei Monate in den Besitz einer anderen Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge bei dieser unverschämten ihr Bestehen zu werden haben. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Jahresappell der Kameraden des ehem. 9. Infanterie-Regiments Nr. 40 Mannheim

Die Kameraden des ehem. 9. Infanterie-Regiments Nr. 40 Mannheim, zahlreich waren die Kameraden der Kameraden der 9. Infanterie-Regiments Nr. 40 Mannheim. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Generallappell der Sängerkörpe

Im Mannheimer Sängerkörpe fand ein Generallappell statt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Was Feudenheim berichtet

Die Rheinastatue der beiden Schloßbrunnen wurde abgebrochen. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Als zum Nachmittag kamen die Arbeiter der Wasserleitung herbei. Ein großer Graben wurde um die Brunnen herum gegraben.

und während der Arbeit selber mit wuchtigen Hammerschlägen einer Rheinastatue den frei in die Luft ragenden Arm abzumanteln. Erst als die Weiße mit dem Schindeldreher über die im Innern des linken Schloßbrunnens und trennte die mit glänzenden Metallstücken verarbeiteten Röhre am Rücken eines Statuen auf. Hinsüberum aber hat sich der Statuen abgehängt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Luftzug in den Kirchen

Der Reichsstatthalterminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat Anweisungen für die Durchführung des Luftzuges in den Kirchen. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Kraftfahrzeugbesitzer aus freigegebenen Gebieten

Der Reichsverkehrsminister hat darauf hin, daß nach der Straßengesetz-Novellierung die Eigentümer und Fahrer von Kraftfahrzeugen bei Verletzung des regelmäßigen Standorts von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern für mehr als drei Monate in den Besitz einer anderen Zulassungsstelle für Kraftfahrzeuge bei dieser unverschämten ihr Bestehen zu werden haben. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

Jahresappell der Kameraden des ehem. 9. Infanterie-Regiments Nr. 40 Mannheim

Die Kameraden des ehem. 9. Infanterie-Regiments Nr. 40 Mannheim, zahlreich waren die Kameraden der Kameraden der 9. Infanterie-Regiments Nr. 40 Mannheim. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt. Die Statuen wurden abgehängt, aber nicht sofort entfernt.

So kommen Sie beim Waschen besser zurecht: weichen Sie in jedem Falle vorher gründlich ein, am besten über Nacht. Einweichen mit Senko-Bleichsoda erspart Reiben und Bürsten und erleichtert das Waschen sehr!

Arbeitsstagnation der Mannheimer Leichtathleten

Pfingstsonntag „Rund um den Reichsstadion“

Die Vertreter der Mannheimer Leichtathleten besprachen vor wenigen Tagen mit ihrem Vorstand die kommende Saison...

Muß man in Italien überhaupt um den besten Titel eines Welters von Rom. Aufstrebend wird an gleicher Stelle ein Vorkampft zwischen Deutschland und Italien durchgeführt...

Die Arbeit, namhaft Bestleistungsfaktoren, werden ebenfalls zusammen mit dem Reichsstadion in Heidelberg abgehalten...

Wannheim traditioneller Charakter „Rund um den Reichsstadion“ wird in diesem Jahr wiederum im Mai...



Robbin Iden in Form. Weltrekordman Rudolf Ruckh hatte am Sonntag in einem 100-Meter-Wettbewerb in Hamburg...

Regatta-Strecken nur noch 1500 Meter. Der nun von den Regattakomitees aufgestellte Zeitplan bringt auf vielen Sportplätzen gewisse Schwierigkeiten...

Amilide Bekanntheit. Die für den 21. April 1936 anstehenden Amilide-Wahlkreise...

Das neue Tennistage. Das Tennistage 1936 beginnt für unsere Städte kaum anders als das vorangegangene...

„Nothilfe“

Krankensicherungsbeitrag und Verantwortlichkeit für Deutscher, Ausland und Angehörige anderer Völker

Das Unternehmen, welches seinen Sitz in Weinstadt bei Tann auf einer weitläufigen Waldfläche hat...

Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh.

Wieder 11 v. O. Dividende

Die K. O. G. in der das K. R. mit 1000 (bzw. 1000) Stimmen vertreten war, genehmigte die Dividende...

Schlachviehmarkt Ludwigshafen

Im Diensttagmorgen wurde der auf pfälzischer Seite längste Schlachtwiege- und Viehmarkt abgehalten...

Wasserhandelsbuchungen im Monat April

Table with columns for months (April, May, June, July, August, September, October, November, December) and various water supply statistics.

Wasserhandelsbuchungen im Monat April. Die Tabelle zeigt die Wassermenge in Kubikmetern für verschiedene Städte...

Jobal aus Kamtschatka

Roman von Charlotte Kaufmann

„Der Terentius steht draußen.“ Die Gäste waren schon... Sie sah eben noch Finn ein wenig spöttisch und lobte...

Und doch, trotz allemummer, war sie immer noch so schön, das Verol sie bewundernd betrachtete... Durch die Straßen rollten Autos...

Ich sah nur aus einer Tür das matte Wesen eines Japanners... „Guten Morgen“, sagte er langsam auf Schwedisch... „Wie geht es Ihnen?“...

Leichte Kursbesserungen

Bei geringer Geschäftstätigkeit Gewinne bis 2 1/2 v. O. an den Aktienmärkten

Die Kursbewegung an den Aktienmärkten wird am Mittwoch bei Fortsetzung der ersten Notierungen...

Am Montagabend liegen Verlässliche Börsennotierungen am 11. April...

Am Markt der Elektro- und Bergbauaktien bleiben die Kursbewegungen mit Ausnahme von Deutsche Alumin...

Bei der Fortsetzung der Notierungen am 11. April...

Bei der Fortsetzung der Notierungen am 11. April...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 17. April. Am Geldmarkt blieb das Tagesgeschäft...

Der Reichsbankrat hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Die Reichsbank hat am 17. April beschlossen...

Eine Justiztragedie in Italien
Späte Reue eines Mörders

In dem Frauenaufstand von Beneda befindet sich eine ältere Stallknechtin, die vor acht Jahren anlässlich mit ihrer Tochter und einem Mann wegen Mordes zu Zuchthaus verurteilt worden war; die Tochter ist vor einiger Zeit in ein Gefängnis in Subitane übergeführt worden. Beide Frauen haben seit ihrer Verurteilung, aber man hat ihnen keinen Schaden gekollert, und das Gericht hat sie verurteilt. Jetzt erhebt die Frage ihrer Mithaft plötzlich in ganz neuem Licht durch das Geständnis des dritten Beteiligten, des eigentlichen Mörders; ihr Prozess wird wieder aufgerollt werden, und das tragische Schicksal der beiden Frauen beweist die Offenbarkeit im härtesten Maße.

Im März 1901 hatte die achtzehnjährige Maria Aloisi aus Porto Cusopodice bei Karacat mit ihrer Mutter eine Reise nach Palermo unternommen. Hier lernte sie den dreißigjährigen Professor Correnti, den Sohn eines Mathematikprofessors kennen, der sich betriebl. in sie verliebte und sie überredete, mit ihm zu entfliehen; im August 1901 heirateten die beiden und lebten darauf bei der Familie der jungen Frau. Da trat am 8. Dezember 1902 ein furchtbares Ereignis ein; in der Nähe eines Sandhügels in Realmondo, in dem das junge Paar zur Erholung weilte, wurde Correnti, in der Dämmerung, während seine Frau bei ihm war, durch Revolverkugeln getötet. Als Mörder wurde bald ein Bauer des Ortes Carmelo Russo, der im Hause der Aloisi verkehrte, festgenommen. Dieser hatte sofort nach dem Verbrechen durch Todverurteilung die junge Frau dazu gebracht, ihrer Familie und der Polizei zu erklären, daß das Verbrechen von vier unbekannten Banditen begangen wäre, aber die Wahrheit kam doch an den Tag. Russo wurde als der Mörder erkannt, und erklärte nun, daß er von der jungen Frau, in die er sich verliebt hatte, von ihrer Mutter und ihrem Bruder, dem kaum sechszehnjährigen Carlo Aloisi, in dem Verbrechen angeschlossen worden wäre. Als Grund gab er an, daß zwischen Correnti und der Familie Aloisi Streitigkeiten entstanden wären, und daß die Letztere sich des jungen Mannes entledigen wollte.

Verneinlich beteuerten die Frau, die Mutter und der Bruder immer wieder ihre Unschuld. Das Schwurgericht von Karacat, bei dem der Vater des Verurteilten Professor Correnti, als Beobachter auftrat, kam nach erteilten Verhandlungen zu der Überzeugung, daß Russo tatsächlich den Mord ausgeführt hätte, daß aber die beiden Frauen und Carlo Aloisi Mithaftige am Mord und Aufräuber wären, und verurteilte alle Angeklagten zu schweren Zuchthausstrafen, nur der junge Bruder wurde wegen seiner Jugend und anderer mildernder Umstände zu vierzehn Jahren Gefängnis verurteilt. Das Berufungsgericht verworft die Berufung der Verurteilten. Die Strafe der Anklage und der Verurteilung waren die Erfahrungen Russos gewesen, denen keine

genügende Gegenbeweise gegenübergestellt werden konnten.

Nach acht Jahren haben nun endlich Reue und Gewissensbisse das harte Gemüt des Mörders erschüttert, so daß er aus seinem Gefängnis einen Brief an einen Verwandten geschrieben hat, in dem er erklärt, er wolle der einzige Schuldige an dem Mord und die anderen hätten nichts damit zu tun. Nur allein bin schuldig, und ich will meine Schuld zahlen", schreibt Russo in dem Briefe und bittet, die Justizbehörden zu benachrichtigen. Der Brief wurde Domenico Aloisi, dem Mann und dem Vater der drei Verurteilten, überbracht, der den Rechtsanwalt Sabotini in Rom beauftragt hat, die Revision zu betreiben. Eine ausführliche Verteidigungsschrift ist auch dem Kassationshof in Rom bereits eingereicht, das die Klagen über den Prozess aus Karacat anfordert hat. Die Verhandlung vor dem Obersten Gericht über die Wiederaufnahme wird demnächst stattfinden.

War Zhemisoffles häßlich?

Wenn man an altgriechische Götter denkt, schweben einem unwillkürlich die Erinnerungsbilder an Götter, Kentauren und mancher idealisierte Wälder vor, die stets männliche Gestalten in vortrefflichem Schmuck der Glieder mit schönen Gesichtern zeigen. Nun hat man längst im Westen von Ostia, der römischen Seebucht, eine Götterwelt, eine Götterwelt, die truppige, eine riesige, harte Stirn, hochgehende Augenbrauen, herabblühenden Schnurrbart, einen ungeschliffenen und unregelmäßigen Bart trägt, kurz das Gesicht eines barockhaften, schrecklichen, schamlosen Menschen. Diese Götter nun trägt unter dem Namen Zhemisoffles.

Nach dem Urteil Sachverständiger kommt sie von einem griechischen Künstler des 5. Jahrhunderts, der den Göttergötter als vielschichtig nach dem Leben gezeichnet hat und damit den Göttern den menschlichen Gesichtsausdruck, Köpfe zu idealisieren, gebrannt hätte. Nun war die Mutter des Zhemisoffles eine Hebräerin und in der Tat ist der Kopf nicht der eines Hebräers, sondern eines „Barbaren“, wie sie sich mehrfach in Ruinen vorfinden.

Weiber gibt es keine Vergleiche, die man aus der Literatur oder aus Bildnissen heranziehen könnte, um die Weiblichkeit des genialen Zhemisoffles zu bestimmen. Allerdings weisen die Sammlungen des Vatikan eine Perse des Zhemisoffles auf, doch ist der verlorene Gegenstand Kopf nicht durch einen anderen ersetzt worden, was vielleicht nach Zhemisoffles geschah. Vielleicht berichtet übrigens auch eine Büste des Zhemisoffles, die er im athenischen Privatleben gesehen haben will und die die Mutter für das Bildnis eines Hebräers gehalten haben.

Jedenfalls ist es anzunehmen, daß von einer Mischung freizumachen, als wenn der höchste Anteil Welt des Mannes, der Arden mehrere Jahrzehnte lang das Bewußtsein gab, nun auch in einem schönen Körper gewohnt haben müßte. Als Beispiel möge die in vielen Ausführungen vorhandene Büste des Sokrates, eines Weisen von abweichender Schönheit, dienen.
Eugen Schöner

Das achte Akademiekonzert

Wiedersehen
mit Herbert von Karajan

Carlo Mainardi spielt Piano

Herbert von Karajan, wohl die hervorzuhebende Persönlichkeit unter den deutschen Dirigentenachwuchs, war vor einigen Jahren bereits in der Hannoverschen Akademie zu Gast. Schon damals offenbarte er sich als eine Künstlerpersönlichkeit von besonderem Format. Die neue Begegnung mit ihm, dessen Kammermusik in seiner kurzen aufwärtsgehenden Karriere abermals als Hörer, jeder spürte es; hier steht ein Vorbildmüller von erstaunlicher innerer Diszipliniertheit, ein geborener Orchesterleiter mit ungeschwammen Taten- und Willensdrang und einer eminenten Sicherheit des Blicks für den auszubildenden Musiker vornehmlich, ein solches Gefühl, daß die reine klassische Schöne Künste und das nicht weniger selbstverständlich umfaßt und durchdringt als die vielfach in sich selbst versinkende Welt der Musik in der sie sich ausdrückt, und Empfindungsreize von höchst polarer Gegenwärtigkeit unbedenklich zusammengepackt finden.

Es war ein Versuch, Karajan als Concertmeister in der Kammer-Concerto grosso Nr. 12 (H-Moll) mitwirken und das in seiner Kunst und durchdringender Vergeistlichtheit herzerquickende Werk vom Klavier aus dirigieren zu sehen. Seine Kunst gab dem Vortrag besondere Augenmerklichkeit des Zusammenhanges von Grosso und Concertino, sorgte, daß die Melodie und melodische Vintonführung ihren wohltemperierten typisch klassischen Ausdruck und das Gesamtbild die ihm zukommende schwebende Kammermusikalische Flexibilität erhielten. Das Orchester folgte den Absichten des Dirigenten mit williger Bereitwilligkeit und Klarheit, Karl Korn (Violine) und Dr. Herbert Schäfer (Cello) vereinigten sich mit dem Dirigenten am Klavier zu feinstimmigem Musikern im Concertino.

Mit welcher durchdringenden Klarheit ergriff das Orchester die Fiktion der Führung des Orchesters beim Vortrag der Violinen I. und II. (Violin I. und II.) in der Violin I. und II. Die Violinen I. und II. sind die leidenschaftliche Tempore des Stiles mit ihrer romantisch beherrschten, meist von leichter Melancholie durchzogenen Melodielinien und ihrem unerschütterlichen Takt nach Art der überhöflichen Kraft dem Temperament Karajans entgegenzukommen, der das Klavierwerk bis in seine Einzelheiten der vollsten Miniaturarbeit dieser Gattung übernehmend übertrug. Wohl selten, erhebt man sich gegen die überhöfliche Natur als Musiker in Karajan, man ist versucht zu sagen: so mittellos derartig, ist in all seiner Grobheit, seiner Feinheit, seiner Feinheit im romantischen ersten Satz, seiner ersten inneren Linie, seiner eleganten Melodielinie im Trio des zweiten Satzes, seiner entzückenden harmonischen Klarheit im Quartett (Schluss) und endlich in seiner freimütigen Bravour im elfteiligen ersten Satz.

Der ganze Inhalt dieser ersten Violinpartie-Musik hätte Karajan mit unwiderstehlichem Glanz ebensowohl wie mit feinstimmiger Beherrschung durch den allwissenden Blick des Dirigenten vor sich. Alles das vorzüglichste, was vor allem nur das „Klassische“ bietet, bietet Karajan die Fiktion des Violinparties, in Kammermusik und Schattierung wohl kaum zu überbieten. In den gewaltigen Gesamtkünsten des ersten und letzten Satzes entfaltet insbesondere das Werk Glanz und Kraft von unerhörtem Ausmaß.

Ein reines künstlerisches Erlebnis vermittelt uns ferner Carlo Mainardi, der italienische Meister der Cello-Konzepte, der italienische Cello-Konzepte in D-Dur, der Weiblichkeitstümlichkeit und die melodische Schönheit dieses Werkes, das einzelne neuere Werke übertrifft nicht werden, sondern seinem Schöpfer einen Platz zuerkennen, der sich als Cellist einen Namen gemacht hätte, wenn

den unter den weltlichen Göttern Mainardi herrlich offenbart. Die männliche Kraft der Augenführung dieses Künstlers, die sorglose Kontrolle aller Empfindungsformen, das über dem Instrumenten nie zu kurz kommt, aber auch nicht veräußerliche Weiblichkeit annimmt, geben seinem Spiel eine selten so vollkommene ausgleichende Qualität und das Vertragen eine Kunst, die in erhellender, geistiger und hoher Schönheit, romantische Brillanz und erhellende Weiblichkeit vereinigt sich im Gesangs dieser drei letzten Konzerte in höchst bemerkenswerter Weise. Auch hier bemerkt man wiederum die einflussreiche Zurückhaltung und Annahme der Orchesterleitung Karajans, die Reiz dem Solopart die Führung ließ, ganz im Sinne der musikalischen Struktur des Werkes. Sowohl der Dirigent wie der Solist, der ein nach-Präzisions-Musik-Gesetz allein ausübte, waren Gegenstand großer Aufmerksamkeit und so ward der Abend zu einem glanzvollen Fest der Akademiekonzerte 1930/31, die uns unerschütterlich der Szene dieser Zeit in reichem Maße Freude und Erhebung gebracht haben.
Karl Otto Eisele

Der Herr Adler, der pflanzliche Heimatschützer, dessen Ziele im neuen Reich Thüringen sind, und der besonders durch mundartliche Dichtungen bekannt geworden ist, bringt dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Adler hat aus Anlaß der Werkzeugausstellung der 30. Norddeutschen Redaktionskongress.

Der Herr Adler, der pflanzliche Heimatschützer, dessen Ziele im neuen Reich Thüringen sind, und der besonders durch mundartliche Dichtungen bekannt geworden ist, bringt dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Adler hat aus Anlaß der Werkzeugausstellung der 30. Norddeutschen Redaktionskongress.

Der Herr Adler, der pflanzliche Heimatschützer, dessen Ziele im neuen Reich Thüringen sind, und der besonders durch mundartliche Dichtungen bekannt geworden ist, bringt dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Adler hat aus Anlaß der Werkzeugausstellung der 30. Norddeutschen Redaktionskongress.

Der Herr Adler, der pflanzliche Heimatschützer, dessen Ziele im neuen Reich Thüringen sind, und der besonders durch mundartliche Dichtungen bekannt geworden ist, bringt dieser Tage seinen 70. Geburtstag. Adler hat aus Anlaß der Werkzeugausstellung der 30. Norddeutschen Redaktionskongress.

Sterne,
die sich nicht verändern



"Kassiopeia" Sternbild in W-Form in der Nähe des Himmelspols.

"Astra" griechische Bezeichnung für die Gestirne der Himmelskörper.

Auch die „Astra“ bleibt sich immer gleich:

Immer aromatisch!
Immer leicht!
Immer frisch!

Erklärung

Nur ausgewählte reine Orienttabake erster Provenienz finden für die „Astra“ Verwendung. Das besondere Mischverfahren ergibt die unveränderliche charakteristische Vereinigung von Leichtigkeit und reichem Aroma.

48

MIT UND OHNE MUNDSTÖCK



Der gute Stern...

Waffenordnung der Metallarbeiter

Die Metallarbeiter der Gewerkschaft... Dr. h. Schnitzler, 17. April...

Waffen im Taub. Der Reichsausschuss... Tag nach dem...

In der Gewerkschaft... Die Metallarbeiter...

Die Metallarbeiter... Die Metallarbeiter...

Waffen von allen... Die Metallarbeiter...

Die Metallarbeiter... Die Metallarbeiter...

Die Metallarbeiter... Die Metallarbeiter...

Die Metallarbeiter... Die Metallarbeiter...

2 LAGERARBEITER... Stenotypistin - Kontoristin... Deutsche Großkauf-Gesellschaft m. b. H.

1. Buchhalter... 2. Buchhalter... Stenotypistin...

Kraftfahrer... Tüchtig. Schreiner gesucht...

Kraftfahrer... Ausläufer...

Betriebsgehilfin... Tüchtig. Hausmädchen...

Betriebsgehilfin... Tüchtig. Hausmädchen...

Selbständige Hausgehilfin... Tüchtig. Hausmädchen...

Tüchtig. Hausmädchen... Personal...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Immobilien... 2 Renten Häuser...

Stellengesuche... Sekretärin... Verloren...

Wo wird... Beihilfe im Geschäft... gebraucht?

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

Kraftfahrer... Bürokrant...

1 MILLION 2 MILLIONEN 3 MILLIONEN



„Ich bleibe bei meinem Los auch heute!“... Soll vielleicht ein anderer mit Welt unentdeckt weiter? Die Deutsche Reichs-Lotterie...

3. Deutsche Reichs-Lotterie

Die Deutsche Reichs-Lotterie... Anordnungen der NSDAP... Kleiner Anzeigen... große Verbreitung...



National-Theater Mannheim
Mittwoch, den 17. April 1940
Vorstellung Nr. 244 - Miete M Nr. 19
Grete Sanderstein Nr. 19
Der kluge Mann
Schauspiel in drei Akten (4 Bildern)
von Paul Sarauw
ins Deutsche übertragen von Anton
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22 Uhr

ALHAMBRA P. 7.23
Der Film vom Einsatz der
deutschen Luftwaffe in Polen
Feuertaufe
Jugend hat Zutritt!
Beginn: 1.00 2.30 4.00 Uhr

SCHAUBURG K. 1.5
Das Theaterchen - Hans Albers in
Leidenschaft
mit Hilde Krieger, Paul Otto,
H. v. Meyerhorn, O. Geibler,
H. Jankemann, Fritz Rapp
u. die kleine Franki Stark
Beginn: 1.00 2.30 4.00 Uhr

SCALA
In letzter Minute
mit Erik Pesta, Elie v. Moll,
Ludwig, Inge v. Kamenow,
H. Richter, Grottel Löber,
L. Jankemann, Elie Brich,
Walt, Steinhilber, Joe Pö-
sterling, Erwin Wenck
Beginn: 1.00 2.30 4.00 Uhr

Neues Theater Rosengarten
Mittwoch, den 17. April 1940
Vorstellung Nr. 31
Kd.F. Kulturgemeinde Mannheim
Der Troubadour
Oper in vier Akten
von Salvatore Cammerme
Musik von Giuseppe Verdi
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr



Photokopien
von Akten - Briefen - Urkunden
rasch und billig
K. Föhrenbach
Lichtdruck
Anfang 21
Ferial 22 15

Gibelle
Willy Kahm
sah... und siegte!
Wollen Sie lachen? Dann
hören Sie sich Willy Kahm an!

Thora Malmström
als kalte Mamel serviert:
„Eine Schwedenplatte“
dazu
6 neue Attraktionen
des Varietés und Kabarets
Heute und morgen 10 Uhr:
Hausfrauen - Vorstellung
mit volstem Programm bei
kleinen Preisen!

Luftschutz-Handfeuerspritzen
mit 3 Meter Schlauch 15.- RM,
Einzelteile für die Luftschutz-
posten, Feuerpatronen, Elmsil-
haken u. alle Luftschutzartikel!
Aug. Glöckner, Kaiserring 46

PALAST
PALAST LICHTSPIELE
Breitstrasse
Johannisfeuer
Johannisnacht - Freinacht
Die Vermählung ringt mit der Leidenschaft!
Die wahre Liebe mit der Verwirrung der Sinne!
nach d. Bühnenwerk von Hermann Sudermann
mit
Anna Dammann, Otto Wernicke
Ernst v. Klipstein, Maria Koppenhöfer
Hans Brausewetter
A. HEUTE:
Fkt. 1.00 1.30 3.00
Neueste Kriegsvorstellung

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Donnerstag letzter Tag!
Der erfolgreiche Terra-Film!
Ein Frauenrechtler
Johannisfeuer
n. Herrn. Sudermann Bühnenwerk
mit A. Dammann, Ernst v. Klipstein
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beg. 1.00 1.30 3.00 - Zug nicht mehr!

UFA-PALAST
Gustav Fröhlich
Jhr. Privatsekretär
Maria Anderson - Film-Produktion - T. Linsen
1.00 1.30 3.00 - Jugendl. nicht zugelassen!
- Ruf 23219

Vordankungs- Zug-Rollos
JOHN MAS
Königsplatz 10
BRANER
H. 1.1. Tel. 23290
Stottern
Broschüre über Be-
weismittel chemisch.
schw. Stottern frei.
L. Warnocke, Berlin
SW 18, Seydewitzstr. 21a
708

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Metallspende des Deutschen Volkes

Der Aufruf in den Sammelheften für die
Annahme der Metallspende des deutschen Volkes
war gewissermaßen so stark, daß die Spenderlisten
vorübergehend vergriffen waren und an ihrer
Stelle vorläufige Empfangsbescheinigungen aus-
gestellt werden mußten. Diese Empfangsbescheini-
gungen können im Laufe dieser Woche bei uns
letzten Sammelheften gegen eine Spendeurkunde
ausgetauscht werden. 71
Die Sammelheften für die Annahme der
Metallspende des deutschen Volkes sind bis ein-
schluß Sonntag, 20. April 1940, täglich von 9-10 Uhr
geöffnet.

Städt. Wirtschaftsamt.

Die Gaststätte für jedermann
Bronners Malzstübli
11a

Pelzaufbewahrung
Umarbeitung - Reparaturen
Guido Pfeifer
jetzt: 0 2, 2, Paradeplatz

Habe heute meine Praxis
wieder aufgenommen
Dentist E. Kolnberger
7 7, 20 - Tel. 28805
Zu allen Krankenkassen zugelassen

3. Deutsche Reichslotterie
Geldige Gewinne im günstigen Falle (5 1/2, III. der amtl. Spielbedingungen):

3 Millionen Reichsmark
auf ein dreifaches Los

2 Millionen Reichsmark
auf ein Doppelloos

1 Million Reichsmark
auf ein ganzes Los

3 zu 500000 RM 3 zu 200000 RM
3 zu 300000 RM 18 zu 100000 RM

400000 Gewinn / Alle Gewinne einmonatig steuerfrei / 1/2, Los RM 3.- / 1/2, Los RM 6.-
Cafe in allen Teilungen bei den Staatl. Lotterie-Einnahmen

Bürger **Dr. Eulenberg** **Dr. Martin** **Dr. Stürmer**
S 1, 3 H 1, 8 D 1, 7, 8 O 7, 11

Ziehung I. Kl. 26. u. 27. April

Brennstoffversorgung!

Die Reichsstelle für Kohle hat für die Dauerbrennstoffversorgung im Reichs-
wirtschaftsjahr 1. April 1940 bis 31. März 1941 die Anordnung 5 vom 2. April
1940 erlassen. Zum Dauerbrand gehört der Brennstoffbedarf der Haushaltungen,
der Behörden, Behörden, Anhalten, Geschäftsräume und dergl., ferner der
landwirtschaftlichen und gewerblichen Verbraucher, die nicht nach der Anord-
nung 2 der Reichsstelle für Kohle vom 21. September 1939 meldepflichtig sind.
Brennstoffe im Sinne der Anordnung sind alle einheimischen und einheimischen
Stein- und Braunkohlen einschließlich der Gänge- und Pechkohlen sowie die aus
diesen Kohlen hergestellten festen Brennstoffe (wie Steinkohlenbriketts, Braun-
kohlenbriketts, Holzkohle, Gaskohle, Gaskohle, Erdkohlenbriketts). Dagegen fällt
Brennstoff nicht unter die Anordnung.

Dauerbrennstoffe dürfen nur geliefert und bezogen werden, wenn der
Verbraucher in die Kundenliste eines Händlers eingetragen ist. Die Eintra-
gung zur Eintragung in die Kundenliste hat auf den vorgeschriebenen Antrag-
formularen zu erfolgen.

Die Verbraucher von Dauerbrennstoffen werden in folgende Gruppen
eingeteilt:

Gruppe 1 (graue Antragformblätter)
Einschließlich der Einzelunternehmer, Kleinrentner, Kleinrentner werden zum
Dauerbrand zugeordnet. Familien als Unterrentner gelten als leibhaftige Dauer-
rentner. Gewerblich und beruflich benutzte Räume, die mit einer Haushaltung
mit Einzelunternehmung in räumlichem Zusammenhang stehen, gehören ebenfalls
zu Gruppe 1.

Gruppe 2 (blaue Antragformblätter)
Zentralbetriebe, Gaster, Haushaltungen mit Stadtwertleistungen und zentrale
Wärmestellungsanlagen, Wägen, Koffen und Wägen der Woh-
nungsinhaber uel unten. Mehrzweckleistungsbetriebe gelten nicht als
Zentralbetriebe, sondern als Einzelbetriebe.

Gruppe 3 (gelbe Antragformblätter)
Behörden, Behörden und Anhalten, landwirtschaftliche und gewerbliche nicht
meldepflichtige Betriebe sowie gewerblich und beruflich benutzte Räume, die
nicht mit einer Haushaltung der Gruppe 1 in räumlichem Zusammenhang
stehen.

Die Zahl der Händler ist dem Verbraucher freigestellt.
Verbraucher der Gruppe 1 dürfen ihren Antrag nur bei einem Händler
stellen. Lediglich wenn sie neben ihrem normalen Bezug über den Kohlen-
händler auch noch Gaskohle beim Gaswerk kaufen, darf hierfür ein besonderer
Antrag angefordert werden.

Verbraucher der Gruppen 2 und 3 können Anträge bei mehreren Händlern
stellen, wenn auf jeden Händler mindestens 10 Tonnen (= 80 qm) einer
Brennstoffart entfallen. In diesem Falle sind auf jedem Antragformblatt die
Namen sämtlicher Händler und die bei diesen behielten Mengen anzugeben.
Die Antragformblätter werden allen Verbrauchern zwischen dem 14. und
17. April 1940 durch die Polizeidirektion der Reichsstelle zugestellt und sind bis
spätestens 22. April von den Verbrauchern selbst dem von ihnen gewählten
Kohlenhändler zu übergeben. Der Händler darf Anträge ablehnen; in diesem
Falle hat er sie innerhalb 8 Tagen dem Verbraucher zurückzugeben.
Verbraucher, die bei Verteilung der Antragformblätter und einem einem
Grund überlassen werden, haben die Formblätter bis spätestens 22. April bei
der zuständigen Ortsgruppe der Reichsstelle abzugeben und anschließend umgehend
ihrem Kohlenhändler abzugeben. Der den Termin am 22. April veräumt, kann
keine Brennstoffe bekommen.

Jeder Verbraucher wird für die Zeit bis zum 31. März 1941 nach Maßgabe
der folgenden Bestimmungen befristet:

Für Gruppe 1:
Die Versorgungsstellen werden mit Hilfe von Punkten ermittelt. Die
Zahl der den einzelnen Verbrauchern zuzurechnenden Punkte ergibt sich an Hand
der auf dem Formblatt abgedruckten Tafel und der Zahl der zum Dauerbrand
gehörenden und häufig angewandten Räume sowie der Zahl der beizubehaltenen
Räume. In beizubehaltenen Räumen gehören beizubehaltenen Räume, Wohnräume, nicht
aber Badestimmer, Diele, Flur, Abstellräume. Als beizubehaltenen Raum gilt nur
ein Raum, der mit einer Feuerstätte für die Beheizung von Kohlen aus-
gestattet ist. Räume, die mit einem handlichen Heizgerät für Gas, Strom oder
auch mit einer Feuerstätte, für die Brennstoffe oder Torf zur Beheizung be-
stehen, sind, können bei der Ermittlung der Punktzahl nicht als beizubehaltenen
Räume.

Angehörige der Wehrmacht usw. sowie Weibler, auch wenn sie mehrere
Wochen lang am Krieg teilnehmen, gelten nicht als zum Dauerbrand gehörend und
kann anwendbar. Nur einmütterliche Wehrmachtsangehöriger erfolgt besondere
Regelung. Für alleinstehende Unterrentner wird ein Zuschlag gewährt, desgl.
wenn Gas- und Elektrogeräte für Kochzwecke überhaupt nicht vorhanden sind
oder nur eine Brennstoffe besitzen.

Die für die einzelnen Haushaltungen in Betracht kommende Punktzahl ist
aus der Tabelle auf der Rückseite des Antragformblattes zu ersehen. Be-
sondere Gründe für einen erhöhten Bedarf können unter „Bemerkungen“ ein-
zusehen darzulegen. Die Verbildung erfolgt durch das Wirtschaftsamt.

Für Gruppe 2 und 3:
Die den Verbrauchern als Versorgung anzuteilenden Mengen werden vom
Wirtschaftsamt befristet.

Für Gruppe 2:
Private Haushaltungen in zentralbetriebl. Räumen können ihren Beiz-
bedarf und, sofern sie weder über Gas- noch Elektroherd verfügen, auch ihren
Heizbedarf durch den Hauswirt auf dem blauen Antragformblatt
festlegen. Anträge auf den Anträgen werden Antrag befristet. Wenn sie
festlegen und Bezüge höherer als der zugewiesenen Mengen erbeten und
tollbar.

Mannheim, den 11. April 1940.
Der Landrat des Kreises Mannheim: **Städt. Wirtschaftsamt**
Wirtschaftsamt

Pilast Kaffee
Rheingold

Heute der geistige
Je-ka-mi-Abend
Dienstag und Freitag
TANZ
Täglich nachmittags (außer montags)
das schöne
Unterhaltungskonzert

Statt Karten!

Hanns Patzchowsky
Lili Patzchowsky geb. Andree
Kriegsgetraut
z. Z. im Felde April 1940 Mannheim
Eisenbahnstr. 3

Ihre Vermählung geben bekannt:

Fritz Belzer
Anno Belzer
geb. Kettler

Mannheim 17. April 1940 Mannheim
Dammstr. 4 Untermarktstr. 4

Hans Dieler
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen zeigen hoch erfreut an

Bertl Diefenbach geb. Vollmer
Hans Diefenbach

Mannheim, den 15. April 1940 z. Z. Lulsenheim
Kornel-Witz-Str. 10a

Wichtige Mitteilung

Kinder bis zu 1 1/2 Jahren erhalten gegen Be-
rechtigungsscheine, die das Ernährungsamt
bzw. die Bezugsstelle ausgibt, wöchent-
lich 375 g Kindermittel. Es kann also

**jede Woche
eine Packung HIPP's**

gekauft werden. Besorgen Sie sich sofort unter
Vorlage einer Geburtsurkunde für ihr Kind und
der Kik-Brotkarte den Berechtigungsschein!
HIPP's nur in Apotheken und Drogerien

Einzelmöbel
Küchenmöbel
125 165 175.-
Büchermöbel
325 350 375.-
Schreibtische
115 125 135.-
145 165 175.-
Wohnmöbel
165 275 385.-
Chaiselongue
50 60 65.-
H. Bamann & Co
Verkaufsbüro
T. L. Nr. 7-8
Ferial 218 20

Verkäufe
Subermünzen
und Silber zu verkaufen.
Kupfer unter E. U. 71 an die
Weingärtnerstr. 6, 94.

Gerhard
Obstbau
Wellenbrunn a. S.
Eisenbahnstr. 1.

Verdunklungs- Fall- u. Zug-Rollos
4 Mann. Gasherd
in perf. Zust.
T. L. 3, 8, 1, 11
H.- u. Da.-Rad
erkauft heute
Mädchen - Rad
in uf. Zustand
Preis 10 RM
H. M. H. Schreck
MANNHEIM
F 2, 9
Ferial 70 24

W. Gasherd
mit architekton.
Brennstoffen
112. zu verkaufen.
Hier in der Ge-
bietstr. 112
112.000
Herren- zimmer
mit Einbaubank
12. 112. 450.-
folgt zu verkaufen.
Bücherei in der
Reichsstr. 6, 70.
Eben. pol. Holz
Spiegelschrank
mit Tisch, Stuhl,
Sessel, etc.
auf, neu, 2000.-
zu verkaufen.
H. M. H. Schreck
MANNHEIM
Eisenbahnstr. 1, 112